Doch noch ein Happy End? = Il était une fois... un happy end?

Autor(en): **Möll, Ralph**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des associations Electrosuisse, AES**

Band (Jahr): **112 (2021)**

Heft 9

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ralph Möll
Chefredaktor VSE
ralph.moell@strom.ch
Rédacteur en chef AES
ralph.moell@electricite.ch

Doch noch ein Happy End?

Ein Markt ist im Grunde ja eine einfache Angelegenheit: Einer bietet seine Ware an, die andere kauft sie; Angebot und Nachfrage halt. Und im Idealfall entspricht das Angebot in Umfang und Beschaffenheit genau der Nachfrage. Am Schluss sind alle zufrieden, und wenn sie nicht gestorben sind...

Nun ist das hier aber nicht die Märchenstunde, und in der Realität ist der Markt ein klein wenig komplexer als in der Theorie und in obenstehendem Absatz. Dass Angebot und Nachfrage deckungsgleich sind, kommt in den seltensten Fällen vor. Vielmehr herrscht meist ein Ungleichgewicht. Speziell in der Energiebranche wird sich dieses Ungleichgewicht noch akzentuieren: Die Nachfrage nach Strom wird in Zukunft deutlich zunehmen, weil der Weg zum Nettonull-Ziel des Bundesrats nur über die Elektrifizierung der Bereiche Verkehr und Heizen führt. Weil aber Ausbauprojekte für erneuerbare Energien immer mal wieder blockiert werden, droht der Schweiz mittelfristig ein absurdes Marktszenario: stark erhöhte Nachfrage, das Potenzial, um diese Nachfrage auch zu befriedigen, aber fehlende Anlagen, welche das Angebot produzieren könnten.

Diese bedrohliche Situation kann verhindert werden. Das bedingt jedoch die Bereitschaft aller, die Natur gleichsam nützen zu lassen und schützen zu wollen. Wie das gehen soll, lesen Sie in dieser Ausgabe. Und plötzlich ist ein märchenhaftes Happy End gar nicht mehr so abwegig...

Il était une fois... un happy end?

Au fond, rien de plus simple qu'un marché: quelqu'un propose sa marchandise, un autre l'achète; l'offre et la demande, en somme. Et dans l'idéal, l'offre correspond exactement à la demande, tant au niveau du volume que de la nature des marchandises. À la fin, tous sont contents, ils se marièrent et eurent beaucoup d'enfants...

Mais nous ne sommes pas dans L'heure du conte, et dans la réalité, le marché est légèrement plus compliqué qu'en théorie ou dans le paragraphe ci-dessus. L'offre et la demande coïncident très rarement, et c'est le plus souvent le déséquilibre qui règne. Ce déséquilibre va encore s'accentuer, en particulier dans la branche de l'énergie: à l'avenir, la demande en électricité va nettement augmenter, car la voie menant à l'objectif zéro émission nette du Conseil fédéral passe uniquement par l'électrification des secteurs des transports et du chauffage. Mais comme les projets de développement pour les énergies renouvelables sont régulièrement bloqués, un scénario absurde pour le marché menace la Suisse à moyen terme: une demande en forte hausse, le potentiel pour satisfaire ce potentiel, mais un manque d'installations qui pourraient produire l'offre nécessaire.

On peut empêcher que cette menace ne devienne réalité. Néanmoins, cela implique que chacun soit prêt à permettre pour ainsi dire d'utiliser la nature, et à vouloir la protéger. Comment faire? Lisez les articles de ce numéro pour le savoir. Soudain, un happy end digne d'un conte ne paraît plus totalement aberrant...